

Machtkampf in der SPD: Stüwe besiegt Trasnea im Nominierungsduell!

Die Berliner SPD kämpft um die Spitzenplätze der Landesliste zur Bundestagswahl, während Machtintrigen die Nominierung prägen.



Im Zentrum eines politischen Machtkampfes steht die Berliner SPD, die sich am Mittwochabend in einem emotionalen Wettstreit um die Spitzenplätze ihrer Landesliste für die bevorstehende Bundestagswahl zusammenfand. Trotz mieser Umfragewerte und interner Intrigen versuchen die Genossen, ihre Position zu stärken. Ex-Regierender Bürgermeister Michael Müller, der 2021 die SPD in die Bundestagswahl führte, kündigte an, erneut zu kandidieren, allerdings auf Platz zwei, um einer Frau den Vortritt zu lassen. Müller sagte, er wolle Platz für eine starke weibliche Führungskraft, nachdem Parteikollegin Ana-Maria Trasnea für den ersten Listenplatz kandidierte. Trasnea, die als ehemalige Staatssekretärin bekannt ist, kämpfte leidenschaftlich für die Gleichstellung der Geschlechter und

bekräftigte ihre Kandidatur mit emotionalen Worten. Sie wuchs als Kind in Rumänien auf und erinnerte sich daran, wie sie die Freiheit in Deutschland erlebte, was bei vielen ihrer Anhänger Tränen der Rührung hervorrief.

Kampfkandidaturen und interne Spannungen

Die Nominierungssitzung entwickelte sich zu einem offenen Machtkampf, als auch Ruppert Stüwe, ein Vertreter des linken Parteiflügels und Vorsitzender in Steglitz-Zehlendorf, sich um die Spitzenposition bew. Bewerbungen berichteten. Stüwe konnte sich schließlich mit knappen 50,8 Prozent der Stimmen gegen Trasnea durchsetzen, die 128 Stimmen erhielt. Diese enge Entscheidung führte zu emotionalen Momenten im Saal, als einige ihrer Unterstützer sichtbar betroffen waren. Trotz der Niederlage drängt die gesamte SPD-Führung, unter anderem die Landesvorsitzende Nicola Böcker-Giannini, zur Entschlossenheit und zum Kampf für die kommenden Wahlen. Sie rief die Parteimitglieder auf, nicht aufzugeben und den sozialdemokratischen Kanzler Olaf Scholz an die Spitze zu bringen, wie auch im Bericht von [bz-berlin.de](https://www.bz-berlin.de) betont.

Die Parteienlandschaft in Berlin steht also vor einer spannenden Phase, in der sich die Genossen interne Kämpfe liefern, während sie gleichzeitig ihre Wähler ansprechen müssen. Ob sie diesen Spagat schaffen werden, bleibt abzuwarten, während der Druck auf alle Beteiligten wächst, auch im Hinblick auf die bedeutende Bundestagswahl 2025, bei der die Aufstellung der Landesliste eine entscheidende Rolle spielt, wie auch [rbb24.de](https://www.rbb24.de) berichtet.

Details

Quellen

- www.bz-berlin.de
- www.rbb24.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de